

Benützte Literatur:

- Hasebroek K. (1915) „Über die Entstehung des neuzeitlichen Melanismus der Schmetterlinge“ (I. E. Z. Guben, 3. Jahrg. 1915).
- Linstow O. v. (1915) „Die Entstehung der *Amphidasys betularia* ab. *double-dayaria*“ (I. D. E. Z. Iris, 29. Jahrg. 1915).
- Osthelder L. (1931) „Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen, I. Teil, Großschmetterlinge Heft IV.“
- Schneider C. (1935) „Vermehrtes Auftreten von *Biston betularia* f. *carbonaria* Jord. in Württemberg“ (I. E. Z. Frankf., 29. Jahrg. 1935)
- Seitz A. (1915) „Die Großschmetterlinge der Erde, Band IV und Nachtrag.“
- Ule C. (1925) „Über Auftreten und Verbreitung von *Amphidasys betularia* L. f. *carbonaria* Jord. auf dem Kontinent“ (I. E. Z. Guben, 18. Jahr. 1925).

Anschrift des Verfassers:

Josef Wolfsberger, Miesbach (Obb.), Siedlerstraße

Eine neue *Smicronyx*-Art aus Deutschland und eine Übersicht über die mit ihr näher verwandten Arten (Col. Cure.)

Von Eduard Voß

Fortsetzung von Heft 2

III. Bemerkungen zu vorstehend erwähnten Arten

Subgen. *Chalybodontus* Desbr.

1. *Sm. cyaneus* Gyll. Diese Art steht unter den übrigen der Gattung *Smicronyx*, die im allgemeinen einander recht nahe stehen und oft schwierig zu trennen sind, etwas isoliert da. Die Form der Flügeldecken, die Färbung, der glänzende, nur fein punktierte Halsschild und die spärliche, charakteristische Beschuppung machen die Art leicht kenntlich.

Algier: Constantine (I. V. 1908). — Mus. A. Koenig, Bonn, und in meiner Sammlg.

Biologie: Die Art soll sich im knollenförmigen Teil des unterirdischen Stammes einer Orobanche, *Phelipaea lutea*, entwickeln. Ob Gallenbildung hervorgerufen wird, ist nicht bekannt.

Ähnlich entwickelt sich in Wurzelgallen einer Scrophulariacee, *Sopuba* sp., eine afrikanische Art, *Sm. sopubiae* Mshl., die aber zu den beschuppten Arten gehört und dem *Sm. cyaneus* nicht näher verwandt ist.

Subgen. *Smicronyx* sens. str.

2. *Sm. reichi* Gyll. Von dem dorsal ebenfalls fast kahlen *coccus* Reich durch die Halsschildskulptur sowie die nicht einseitig verkürzten Krallen sofort zu trennen. Die große Ähnlichkeit mit *swertiae* n. sp. läßt vielleicht Rückschlüsse auf eine ähnliche Lebensweise zu.

Ein Exemplar ohne nähere Fundortsangabe im Deutschen Ent. Institut Berlin, ein weiteres bezettelt „Const.“ im Zool. Mus. München.

3. *Sm. swertiae* n. sp. Über die Biologie der Art liegt eine Mitteilung von Dr. B u h r im Nachrichtenbl. Bayer. Ent. I, 1952, p. 63, vor.

4. *Sm. coecus* Reich. Da diese Art bisweilen auf den Flügeldecken Spuren von Beschuppung zeigt und auch *nebulosus* Tourn. einen einfach punktierten Halsschild besitzt, kommen beide Arten in Grenzfällen einander sehr nahe. *Sm. coecus* hat jedoch ungleiche Klauen.

Aus der Zool. Staatssammlung München liegt ein Exemplar vor aus Ephesus (U. Sahlb.), ein weiteres aus Beirut (U. Sahlb.), also nicht typische Fundorte. Ein drittes Stück aus der Sammlung F u ß führt keine Fundortsangabe; es ist auf den Flügeldecken etwas staubartig beschuppt, während die übrigen Stücke oben kahl sind.

Die Art entwickelt sich nach von L e n g e r k e n (Ent. Bl. XXXVII, 1941, p. 155) in Sproßachsengallen von *Cuscuta europaea*.

5. *Sm. striatipennis* Tourn. f. *italica* f. nov. Von der Nominatform sagt T o u r n i e r (Ann. Soc. Ent. Belg. XVII, 1874, p. 80): „pattes d'un testacé plus ou moins clair“. Derartige Stücke habe ich nicht gesehen. Mir liegt nur eine einheitlich schwarz gefärbte Form vor, die allerdings durch die weiße, gereichte, anliegende Behaarung auf den Zwischenräumen der Flügeldecken, die sich auch auf dem Halsschild, den Schenkeln und Tibien wiederfindet, recht markant wirkt. In dieser Hinsicht ähnelt sie dem *swertiae*, doch ist der Halsschild schmaler, auch seitlich flacher gerundet, der Rüssel kürzer, die Vordertibien auf der Innenseite nicht behaart und die Behaarung der Oberseite sehr scharf vom Untergrund abgesetzt. Das einzige Exemplar im Deutschen Ent. Inst. Berlin fand sich als *jungermanniae* determiniert vor.

Italien centr., Camerata Huava (1909, Krüger leg.).

6. *Sm. nebulosus* Tourn. Statt der flächenhaften Schuppen bei *jungermanniae* Reich liegen auf den Zwischenräumen der Flügeldecken mehr haarähnliche Schuppen, die auch in den makelartigen Stellen immer noch Härchenform besitzen. Mir liegen folgende Fundorte vor:

Syrien (Coll. Leonhard): Dobrudja, Macin Greci (Montandon leg.); Herzegowina, Vall Trebin (J. Sahlb.); Haut Alpes, La Grava (10. VII. 1904). — Deutsches Ent. Inst. Berlin, Zool. Staatssammlung München.

Hierher gehört auch ein als *coecus* bezettelttes Exemplar aus der Sammlung v. Seidlitz, aus Ungarn stammend.

Fortsetzung folgt.

Kleine Mitteilungen

15. Eine verdunkelte Form von *Pelosia muscerda* Hufn.

Pelosia muscerda Hufn. gehört zu den Falterarten, die wenig variieren. Benannte Formen sind bisher kaum bekannt, mit Ausnahme der ab. *concolor* Schaltz, bei der die schwarze Fleckenzeichnung der Vorderflügel geschwunden ist. Zu ihr leitet die ab. *desaburrata* Dhl. über.

Die umgekehrte Variationsrichtung fiel uns auf bei kleinen Serien einer stark verdunkelten Form von *muscerda*, die wir vor Jahren in der Sammlung des Herrn K. F. Marquardt, damals in Schlawa, sahen. Die Falter stammten alle aus einem ostpommerschen Küstenmoor, wo sie alljährlich an einer umgrenzten Stelle auftraten. In der Nachkriegszeit sind wohl die meisten dieser Stücke